

U r a d e r K u n d s c h a f t s - B l a t t.

Mit hoher Statthal-

(Samstag den 13. Juni)

terey-Bewilligung.

Zur geneigten Beachtung.

Bei Herannahung des zweiten Semesters wird das hochverehrliche Publikum zur ferneren Belbehaltung, so wie überhaupt zur Pränumerirung des Kundschafts-Blattes vom 1. Juli 1840 anmit ergebenst eingeladen.

Man pränumerirt in der, an nun in der Bischofsgasse im Vank'schen Hause Nr. 33, im Iten Stock bestehenden Redaktions-Canzley, wohin auch Aufsätze zur Einschaltung gefälligst eingesendet werden mögen; außerdem aber kann nur beim k. k. priv. Buchdrucker Herrn Joseph Schmidt mit Sicherheit pränumerirt werden, — wobei hiemit öffentlich die Erklärung ausgesprochen wird, daß die allenfalls geschickenden anderweitigen Zahlungen als verlustig angesehen werden können, da hievon von Seite der Redaction keine Notiz genommen wird. Auswärtige jedoch können die Pränumerirung bei denen, Ihnen zunächst gelegenen, k. k. Post-ämtern besorgen.

Von diesem Blatt erscheint wöchentlich jeden Samstag, in deutscher und ungarischer Sprache, eine Nummer, zum Mindesten aus einem halben Bogen bestehend. Der halbjährige Preis ist in Loco 3 fl. W. W. — Außerdem kommen für Zusendungen in die Wohnungen, halbjährig zu zahlen, für Urad 25 kr., für Neu-Urad hingegen 50 kr. W. W.; diejenigen P. T. Pränumeranten, welche die Blätter im Couvert mit gedruckter Adresse zu erhalten wünschen, zahlen dafür separat 50 kr. W. W. Mit freier Postverendung im Inlande halbjährig 5 fl. W. W. — An Einschaltungs-Gebühren sind für Gesamtmachungen — in deutscher und ungarischer Sprache — welche 6 Druckzeilen nicht übersteigen 20 kr. C. M.; für mehr enthaltende, von jedweder Spaltenzeile 3 kr. C. M. zu berichtigen.

Versteigerungsweise zu verkaufende Weine.

Beiläufig 230 Eimer Kovassinezer Weine, zu dem Eigenthume der Witwe des seligen Georg Fruscha gehörig, werden hier in Loco am 16. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr licitando verkauft.

Desgleichen sind in Circa 600 Eimer Weine in dem, der benannten Frau Witwe angehörigen, zu Vilagos befindlichen Preshause licitando zu verkaufen. Kaufsüchtige belieben sich daher Behufs des Licitations-Termins beim Herrn Magistratsrath Johann Nep. Szergel anzufragen.

Im Fiskal Johann von Póka'schen Wohnhause, in der großen Kreuzgasse Nr. 501, werden am 17. Juni l. J. Früh 9 Uhr 140 Eimer alte Weine, mit oder ohne Fässer, an die Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, aus freier Hand veräußert.

Sonntags den 14. Juni

findet das bereits angekündigte große brillant

F e u e r w e r k

im hiesigen Stadtwaldchen in der Arena Statt; zu welcher Belustigung ein hochverehrliches Publikum hiemit geziemend eingeladen wird. Ausführlicher besagt der Anschlagzettel.

Unterthänigster
Andreas Horvanki,
Kunst-Feuerwerker.

Ein Reisewagen sammt Kober,

Dann ein Aufschnall-Sitz auf Federn
ist in der Festung beim Herrn k. k. Hauptmann von Herschig, täglich zu verkaufen.

Vicitations- und Kundmachung.

Von Selte und in Namen des Hochgeborenen Herrn Grafen Gustav Hadik von Futak, k. k. Kämmerer und Oberst-Lieutenant, als Grundherrn des Ortes Szemlak, wird kund gemacht: daß die Fleischhausschrotungs- und Fischfangs-Gerechtigkeiten der vorgenannten Ortschaft im Wege der am 15. Juni d. J. abzuhalten- den öffentlichen Versteigerung zu Szemlak in den üblichen Vormittagsstunden, den Meistbiethenden in Pacht überlassen werden. Pachtlustige belieben, mit dem nöthigen Reugelde versehen, zu erwähnter Vicitation gefälligst zu erscheinen.

Gewinnst-Loose-Antheile,

zur Ziehung des kaiserlich Exterházy'schen Anleihe's am 15. Juni 1840, sind in der Unterfertigten Großhandlung, so wie auch in der Tuchhandlung „zum ungarischen Garbisten“ bis 18. dieses, um billige Preise zu haben.

M. Hirschl et Sohn,
k. k. priv. Großhändler.

Haus-Verkaufs-Anzeige.

Das, in der königl. Freistadthrad und zwar in der Kirchengasse aus mehreren Wohnzimmern, Speisekammer und Küche bestehende, Haus des Johann von Keresztes wird, mittelst einer am 7. Juli und 4. August l. J. abzuhaltenden Vicitation, aus freier Hand verkauft.

Wohnung, Weinkeller und 2 Schüttböden zu vergeben.

In der Inselgasse sind im Petri'schen Hause Nr. 304, 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzschoppen, außerdem ein Weinkeller auf 600 Eimer, nebst 2 Schüttböden, täglich zu vergeben.

In dem, in der Herrngasse unter Nr. 315 befindlichen, Hause sind 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und ein kleiner Keller täglich zu vermieten. Das Nähere bei dem in Hause wohnenden Hauseigenthümer zu ermitteln.

Ein ganzes Haus zu vermieten.

Das in der Hauptgasse unter Nr. 930 befindliche vormal's Tunnar'sche, gegenwärtig Freyin v. Lo-Proszty'sche Haus, — bestehend aus 6 Zimmern, Küche, el-

nem separirten Leutchen-Zimmer, und Waschküche, Speisekammer, Schüttboden, Keller, Stallung, Wagen-Schoppen, Hof mit einem Brunnen versehen, und Garten, — ist täglich zu vergeben. Pacht nehmen Wohlwollende belieben sich näherer Verständigung wegen an Herrn Fiskalen v. Buday zu wenden.

U n t e r z e i g e.

Bei Unterzeichneten sind im Gebiete der Mechanik folgende sehr vereinfachte nützliche Maschinen und Apparate, neu erfunden und verfertigt, zu haben:

1-ten's Kupferne Wärmemaschinen, zum Ein- und Ausheben beweglich, welche das Wasser der Bad-Bänne bei gelindem Kohlenfeuer in 30 Minuten, bis zum erwünschten Grade, erwärmen.

2-ten's. Pumpenbrunnen von sehr geringer Kraftforderung, welche einen überraschenden cubischen Wasserstrahl ausströmen, und für deren 10jährige Dauer auch Bürgschaft geleistet wird.

3-ten's. Dampf-Destillir-Apparate, welche in ihrem Mechanismus so einfach sind, daß alle Erfindungen dieser Art keinen Vergleich aushalten, durch welche auch in sehr kurzer Zeit bei nur geringen Kosten eine genügende Menge Spiritus erzeugt werden kann.

Lorenz Kaupert,

bürgl. Kupfer- und Schmiedemästler
in der Herrngasse Nr. 106.

Mit allerhöchster Erlaubniß und Prüfung.

Personen, welche stammeln oder stottern

und meine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, beehre ich mich hiemit zu benachrichtigen, daß ich von hoher Sanitäts-Behörde des Landes, aus dem Grunde der von mir vorgelegten Zeugnisse, die Erlaubniß erhalten habe, mich mit der Heilung von Stammelnden und Stottern- den dahier zu beschäftigen. In dieser Hinsicht habe ich die Ehre, Ihnen, die das Unglück haben mit diesem Uebel behaftet zu sein, hiemit anzuzeigen, daß sie bei der Befolgung meiner Methode nicht nur in kurzer Zeit von diesem Uebel befreit, sondern auch eine schöne reine Aussprache bekommen werden. Die Methode, der ich mich zur Abhilfe dieses Uebels bediene, besteht in Anwendung einer silbernen Maschine, mit Verbindung eines Unterrichts. Der Gebrauch der Maschine verursacht weder Schmerzen noch sonst große Ungelegenheit; die Dauer des Gebrauchs der Maschine hängt von der Art des Stammelns, wie auch besonders von der gehörigen Befolgung des Unterrichts ab. Da ich mich schon längere Zeit mit der Heilung des Stammelns beschäftige, und schon viele Personen von diesem Uebel befreit habe, so

lehre die Erfahrung, daß einem Jeden (die Ursache, so wie der Grad des Stammels oder Stotterns ist hierbei ganz gleichgültig) durch dieses Mittel auf das Vollkommenste geholfen werden könne, auch bleibt der Erfolg bei jüngern und älteren Personen derselbe, nur Kinder von zu früher Jugend, wie auch Jene, „denen es an Geisteskräften und Willen mangelt“ um die gewiß nicht zu schweren Vorschriften zu befolgen, sind von der Wohlthat eines vollkommen günstigen Erfolgs ausgeschlossen. Auswärtigen bemerke ich, daß die schriftliche Mittheilung der Methode nicht thunlich ist, jedoch ihre persönliche Gegenwart nur 4 Tage hindurch erfordert wird.

Anton Benkert,

Servitenplatz Nr. 619 im vormalig Krachensfeld'schen nun Sziklay'schen Hause in Pesth.

Auf gerichtliche Anordnung werden listirt

In der Vorstadt Pernyáva unter Nr. 151 sich befindliche, und 696 □ Klafter große, früher Joseph Sabó, gegenwärtig Elisabetha Kowarsch'sche Haus, den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das, auf der Pesther Landstrasse unter Nr. 691 befindliche, Haus der verwitweten Frau Péterfi den 22. Juni und 6. Juli l. J. jedesmal Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das, in der Vorstadt Pernyáva unter Nr. 93 bestehende, Haus der Frau Barbara Liser, den 29. Juni und 26. Juli jedesmal Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das, im Weichbilde der Stadt in der Ungergasse unter Nr. 561 situirte, Haus der Frau Magdalena Witmayer den 30. Juni und 27. Juli l. J. jedesmal Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das nach Ableben des Franz Mangold in der Vorstadt Pernyáva unter Nr. 96 rückgebliebene Haus, den 28. Juni und 2. August l. J. jedesmal Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle.

Das in der Kampelgasse befindliche Haus des Joseph Martosog, den 6. Juli l. J. Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Selbstbiographie einer Schreibfeder.

(Fortsetzung.)

Ein Mann, der Kleidung nach ein Engländer ging gerade vorüber. Auf den breiten Rand seines Hutes fiel ich nieder. Im Hotel Rivoll kehrten wir ein. Der Engländer trat in sein Zimmer, zog den Rock aus, sah nach der Tasche, und, Gott im Himmel! schrie er, meine Brieftasche ist verloren!

Er stürzte die Treppe hinab, da hörte er ängstlich froh seinen Namen rufen. Ein Greis, bescheiden gekleidet, auf einen Stocke gestützt, in den Zügen Gram und Offenheit, fragte nach dem Lord B. Der Lord trat hinzu. Diese Brieftasche, sagte der Greis, muß Ihnen bei einem Spaziergange aus der Tasche gefallen seyn, ich war glücklicherweise der Finder, die Goldbuchstaben auf dem Rande bezeichnen mir Eigenthümer und Wohnung; hier ist sie. Er verbeugte sich und ging. Der Engländer rief ihn zurück. Wer sind Sie, tugendhafter Mann? fragte er freundlich und zutraulich. Ich bin Schuhmacher, antwortete der Greis, das Unglück hat mich schrecklich heimgesucht; vor 2 Jahren verlor ich die treue Gefährtin meines Lebens, mein Haus brannte mir nieder, 5 Kinder habe ich und kein Brod. — Wissen Sie, was diese Brieftasche enthält? — Nein es ziemt mir nicht, Anderer Eigenthum zu untersuchen, nie habe ich gestrebt, fremde Geheimnisse zu entziffeln. — Wie ist Ihr Name? Jakob Blond? — Er schied, der Engländer folgte. In ein kleines unansehnliches Haus der Vorstadt des Tempels trat der arme, redliche Finder eines ungeheuern Vermögens. Was muß der arme, gute Mann in diesem Augenblicke empfinden haben, wie kränkend muß für ihn die Empfindung gewesen seyn, eine rechtschaffene That gethan, und sich nicht einmal eine Dankjagung dafür erworben zu haben. So dachte ich, als eine fremde, geisterartige Stimme mir zuzustütern schien: Thöru! Du sprichst wie ein Gänsekiel! jede gute That findet im Herzen des Thäters ihren Lohn. Dieser rechtschaffene Schuhmacher, der in diesem Augenblicke nicht weiß, wovon er morgen leben kann, den Alter und Gram darniederbeugen, er kehrt jetzt zufriedener ein in seine Hütte, wie ein König. Ihn kann Undank nicht kränken, denn der Brave zählt nie auf den Dank der Menschen. Willig gab ich mich diesen Betrachtungen hin, da trat Mylord an die Portlerwohnung des Hauses. Der Fensterahmen flog zurück, und die Pförtnerin, auf ihrem Posten grau geworden, legte schnell mit der einen Hand das tröstende Psalmbuch auf die Seite, zog mit der andern die vieljährige Brille von der Nase, belebte ihre Sehkraft mit einer stärkenden Priese und streckte neugierig forschend den alten, ehwärzigen Kopf hinaus an das Licht des Tages. Der Engländer erfragte kurz und bündig, wer Jakob Blond sei. Mit der Geberde des Mitleids berichtete die treue Hüterin so viel Gutes und Liebes, und zugleich so viel Trau-

Wasserstand der Marosch.

Am 12. Juni Fröh 8 Uhr: 4' 0'' 0'''.

riges und Herbes, daß Jener, ohne das Ende abzuwarten, der umständlichen Erzählerin 2 blanke Silberstücke in die Faltenhand drückte, und schnell wie der Wind die Treppe hinaufflog. Er öffnete leise die Thür, da lag, die welke Hand auf dem guten Herzen, Jakob Blond, knieend vor dem Bilde des Erlösers, heiße Thränen stießen auf die Erde; neben ihm eine blühende Jungfrau, und das große, blaue Auge betete hinauf zu dem himmlischen Vater aller Menschen. Großer Gott, schluchzte sie, stärke meinen Vater, daß er die Leiden muthig ertrage, die du ihm auferlegt, und all das Unglück, das du ihm zugehacht, gieß es herab auf das Haupt seines Kindes, laß es austreten auf mein kindlich junges Haupt, und du gute Mutter, die du frei von den Fesseln des Erdenscheitens in Engeldgestalt auf und herab siehst, gedenke deiner Kinder. Eine Pause folgte diesem rührenden Auftritte, der Engländer fühlte sich tief ergriffen, es war ihm, als ob die Gottheit in dieser Hütte wohne. Auch sein Gebet stieg mit

hinauf zu dem himmlischen Vater: er zog zum ersten Mal den Hut ab, aber Gott sei dank, das breite Band hielt mich fest, ich fiel nicht zur Erde. Da pochte es 3 Mal an der Thüre; bang erschrocken fuhr das Mädchen auf, Mylord! schrie der arme Jakob, und kaum war dies Wort den zitternden Lippen entflohen, da trat, gebieterisch streng, der Eigenthümer des Hauses in die Stube und verlangte frostig die Entrichtung der fälligen Miete. Nur noch 3 Tage Frist! bat Jakob. Gott wird es Ihnen lohnen in Ihrer letzten Stunde. Jetzt konnte der Engländer sich nicht mehr halten. Er zog die Brieftasche hervor, öffnete sie, und 50 Bankozettel lagen auf demselben Tische, den bis jetzt nur trockenes Brod berührt und Thränen benetzt hatten. Kein Wort des Dankes, sagte der Engländer hinzu. Ich werde stets Euer Schuldner bleiben. Heute Abend reise ich ab. Hier ist meine Adresse in London. Wenn Ihr meiner bedürft, verschont mich nicht. Mit diesen Worten war er verschwunden, ich mit.
(Der Beschluß folgt.)

Jun	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
2	Jullanna Zuhaf, Arments T.	ref.	2 J.	Abweichen	Herrngasse
4	Barbara Schißgl, Eisenhändlers G.	kath.	34	Kindbet Blutsturz	Theatergasse
5	Adolph Spiser, Speculantens G.	israel.	10 W.	Fraisen	Bischhofsgasse
6	Elisabetha Sabo, Schneidern. T.	kath.	2 J.	detto	Demetergasse
	Simeon Notar, Kutschers G.	g. n. u.	8 T.	detto	Bischergasse

Durchschnittspreise der Früchte am Wochenmarkte zuhrad den 12. Juni 1840.

Namentlich:	Ein Preßburger-Meßen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	7	45	7	30	7	—
Halbfrucht	6	30	6	15	6	—
Korn	4	45	4	40	4	30
Gerste	3	30	3	15	3	—
Hafser	3	37½	3	30	3	15
Kufurug	5	30	5	15	5	—
1 Zentner Heu, gebundenes	5 fl. — fr.		1 Bund Stroh á 12 Pfund 16 fr.			